

## Busfahren will gelernt sein

(liz/lies) „E weng Freiheit“ empfindet Bruce aus Adelsberg schon und schaut sich in seinem neuen Zimmer im Würzburger Kilianshof um. Der 20-Jährige ist einer von drei jungen Männern mit Behinderung, die seit Kurzem ein Jahr lang das selbstständige Wohnen erproben.



Zur Gitarre greift der Adelsberger Bruce-Oliver Gardner in seinem neuen Zuhause im Würzburger Kilianshof öfter.

Den Schritt in Richtung Ambulante Behindertenhilfe hat Klaus Streicher initiiert. Der Leiter der Wohnanlage Kilianshof in der Gotengasse 3, wo 32 teilweise mehrfachbehinderte Frauen und Männer im Alter von 23 bis 64 Jahren leben („Die Warteliste ist lang“), nutzte die Gelegenheit, eine Wohnung mit drei Zimmern gegenüber im Kolping-Wohnhaus anzumieten. Dort werden die drei Männer, alle um die 20 Jahre alt, Selbstständigkeit trainieren. Ihr Ziel ist, eines Tages mit einem gewissen Maß an Betreuung allein leben zu können.

Möglich wurde dies dank der Unterstützung der Katholischen Gesellenhausstiftung und des Bezirks Unterfranken, der das Projekt zunächst ein Jahr fördert. Träger der Maßnahme ist der Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte. Bruce' Mutter ist dankbar, dass ihr Sohn einen der drei Wohntrainingsplätze ergattert und damit Aussicht auf ein späteres Betreutes Wohnen hat. Schon von den Verkehrsverbindungen her habe er es in Würzburg leichter als in einem Dorf wie Adelsberg: „Bruce tut's sehr gut!“

Wie Bruce-Oliver Gardner, so heißt der 20-Jährige Adelsberger mit vollem Namen, stammen sein Mitbewohner Daniel Baumeister, der mit sieben Jahren bei einem Unfall schwere Verletzungen erlitt, und der dritte im Bunde, Frederick Calloway, ein Spastiker, aus Unterfranken. Sie waren zuvor im Körperbehindertenzentrum auf dem Heuchelhof und sind bei Andreas Roscher, dem Leiter des Wohntrainings, nun in guten Händen.

Dass sie zupacken können, haben Bruce und Daniel schon gezeigt. „Wir haben geschrubbt, gesaugt, die Fliesen sauber gemacht und schon ein Ei aufgeschlagen“, erzählen die beiden. Spaghetti würden sie sich wohl zutrauen und das Einkaufen könnten sie schon noch lernen. Anders steht es mit der Fahrt zu den Mainfränkischen Werkstätten in der Ohmstraße. Zuerst mit der Straßenbahn, dann umsteigen am Bahnhof in den Bus. Aber Bruce ist zuversichtlich: Das wird schon klappen.

Pfarrer Werner Schindelin begrüßte bei der offiziellen Eröffnung die Möglichkeit des Wohntrainings, für die sich auch Daniels Vater bedankte. Fortschritte habe sein Sohn beim Einkaufen mit ihm in der Stadt schon gemacht, sagte er.